

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Belegpreis: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Bezugs-Geb. zur 80 J. Jubiläumsged.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzelst. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. im. hoh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig, Zehnmillimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Aitenstetg. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 182

Mittwoch, Montag, den 9. August 1937

68. Jahrgang

### Bolschewistische Flieger

bombardierten die drei Dampfer im Mittelmeer

Salamanca, 7. Aug. Nach hier vorgenommenen endgültigen Feststellungen besteht nunmehr kein Zweifel daran, daß es sich bei den letzten Überfällen in der Nähe der algerischen Küste auf drei Dampfer um bolschewistische Flieger handelt. Nationale Flieger sind überhaupt nicht auf See gewesen.

In Salamanca herrscht starke Empörung darüber, daß wiederum ohne jeden Anlaß die Schuld an dem Zwischenfall nationalen Fliegern in die Schuhe geschoben wurde. Mit Recht weist man darauf hin, daß, wenn es sich um rote Flieger handelt, ein gewisser Teil der Weltpresse stets von unbekanntem Fliegern spricht, während, wenn die Attentäter unbekannt sind, die Schuld treppellos den Nationalen angehängt wird. Schon die Tatsache, daß unter den beschossenen Schiffen ein italienisches — also ein dem nationalen Spanien besonders befreundetes — Schiff sich befand, sollte jedem ruhigen und objektiven Beobachter gesagt haben, daß hier nationale Flieger überhaupt nicht in Frage kommen können.

### Neuer rotspanischer Bombenangriff auf ein Schiff

Paris, 8. Aug. Die Funkstation von Marseille hat einen Funkpruch des Dampfers „Kristakis“ aufgefangen, wonach das Schiff etwa 18 Meilen westlich von Algier von einem Flugzeug bombardiert worden sei.

Wie der „Temps“ berichtet, hat der Dampfer, der einen Notruf funkte, durch einen zweiten Funkpruch den Notruf rückgängig gemacht und wissen lassen, daß er seine Reise fortsetze, da an Bord nichts beschädigt sei.

Es dürfte sich abermals um eines der rotspanischen Bombenflugzeuge handeln, die seit einiger Zeit den Schiffsverkehr am Ausgang des Mittelmeeres beunruhigen, und es in erster Linie darauf abgesehen haben, zu verhindern, die nationalspanischen Häfen Malaga, Algeciras, Ceuta und Cadix anzulaufen.

### Rühmende Hitze im spanischen Kampfgebiet

Valia, 7. Aug. An der Madrider Front herrscht unerträgliche Hitze. Am Freitag wurden im Abschnitt von Brunete 46 Grad Celsius gemessen. Allein schon der Aufenthalt in der baum- und schattenlosen Grabenlinie stellt große Anforderungen an die Widerstandskraft der Soldaten. Beim Morgengrauen trat die nationale Artillerie für kurze Zeit in Tätigkeit und beschloß die bolschewistischen Feldbesetzungen bei Villa Nueva de Canada. Später herrschte infolge der Gluthitze völlige Ruhe.

### Reichstreffen der Deutschen Volksgesundheitsbewegung

Düsseldorf, 5. Aug. Aus Anlaß der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ hielt die Deutsche Volksgesundheitsbewegung ihr erstes großes Treffen am Samstag und Sonntag in Düsseldorf ab. Als Auftakt wurde am Samstag nachmittag durch den Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft, Wegener, die mit dem Treffen verbundene Ausstellung „Die Auferstehung des Paracelsus“ eröffnet.

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand ein Vortrag von Professor Dr. med. Franz Witz, Mitglied des Sachverständigenrates für Volksgeundheit, über das Thema: „Durch gesündere Ernährung zur Nahrungsfreiheit“. Beides hätten wir einmal vergessen: gesündere Ernährung und auch Nahrungsfreiheit. Das sei noch vor knapp hundert Jahren der Fall gewesen. Mit der zunehmenden Verschlechterung des deutschen Volkes sei gleichzeitig eine Verschlechterung der Ernährung eingetreten, in der eine der Hauptursachen für die Verschlechterung des Gesundheitszustandes zu erblicken sei. Diese Ernährungsverschlechterung komme insbesondere zum Ausdruck in einem unersparnismäßig hohen Verbrauch von Fleisch anstelle von Brotgetreide, Gemüse, Obst usw. Auf diese Ernährungsverschlechterung sei auch die Zunahme zahlreicher Krankheiten, wie Zahnhilule, nervöse Störungen usw. zurückzuführen.

Frau Elisabeth Bosh (Stuttgart) betonte in einem Vortrag, daß wir uns weit mehr als bisher um die Frage einer gesunden Lebensführung, einer vernünftigen Ernährungsart, die überragende Bedeutung von Licht, Luft, Wasser und Sonne und um den überreichen Schatz unserer einheimischen Heilkräuter kümmern und zu einer einfacheren und damit gesünderen Kost zurückfinden müßten.

Reichsamtseiter im Hauptamt für Volksgeundheit, Dr. Bernhard Hoermann, zeichnete hierauf ein Bild der Persönlich-

## England weist drei deutsche Journalisten aus

„Eine englische Provokation“

Berlin, 7. Aug. Eine Reihe von englischen Zeitungen meldet die Ausweisung der drei deutschen Journalisten Crome, Grebe und von Langen. Wie wir erfahren, ist seitens der deutschen Regierung kein Gehör daraus gemacht worden, daß sie von den englischen Maßnahmen auf das peinlichste berührt ist. Da die englische Regierung den Standpunkt zum Ausdruck gebracht hat, daß der Aufenthalt der fraglichen Persönlichkeiten im Interesse der deutsch-englischen Beziehungen unerwünscht sei, wird begreiflicherweise auch auf deutscher Seite diesem Gesichtspunkt entsprechend verfahren werden.

Unter der Überschrift „Eine englische Provokation“ schreibt der Zeitungsdiener Graf Reichach: Die englische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, dem Leiter unseres Londoner Büros, Hg. Dr. von Langen, die Erteilung einer weiteren Aufenthaltsgenehmigung zu verweigern. Gründe für diese Maßnahme, die politisch und tatsächlich einer brüsten Ausweisung gleichkommt, werden nicht angegeben, sondern es verlautet, daß die bisherige politische Tätigkeit Dr. von Langens im Ausland Anlaß zu dieser Handlung gewesen sei. Gleichzeitig wurde der Mitarbeiterin Dr. von Langens, Frau Zinzow, die weitere Aufenthaltsgenehmigung verweigert.

Dieses Verhalten der englischen Regierung einem angehenden Journalisten, dem Vertreter der großen nationalsozialistischen Gaublätter gegenüber kann nur als eine bewußte und beabsichtigte Unfreundlichkeit gegenüber der deutschen Presse aufgefaßt werden. Die Person und die Arbeit Dr. von Langens, der nunmehr gerade vier Wochen als Leiter unseres Londoner Büros tätig war, geben nicht den geringsten Anlaß für die brüsten Art, mit der der weiteren Arbeit Dr. von Langens in England ein Ende gesetzt wurde. Welches Vertrauen in die Person Dr. von Langens gesetzt wird und welche großen Ansehens er sich erkaufte, geht allein schon daraus hervor, daß die NSDAP ihn während seiner Tätigkeit in Italien zum Ortsgruppenleiter in Rom ernannte.

Hg. Dr. von Langen hat während seiner mehrjährigen Tätigkeit als unser Korrespondent in Rom stets seine Aufgabe darin gesehen, mit der für einen deutschen Journalisten selbstverständlichen Loyalität seinem Gastlande gegenüber die politischen Probleme zu behandeln und zu beurteilen. Wenn von englischer Seite die bisherige Auslandsarbeit Dr. von Langens als „Begründung“ herangezogen wird, so ergibt sich der gerade im Augenblick der englischen Bemühungen um einen Ausgleich mit Italien besonders furiose Zustand, daß diese Italien gegenüber lokale Arbeit jetzt den englischen Stellen unerwünscht war.

Die Methoden, die man von englischer Seite unserem Vertreter gegenüber anzuwenden beliebte, — die Verweigerung der Gründe für die Ausweisung sind als besonders ungewöhnlich zu bezeichnen — lassen den Schluss zu, daß man sich in amtlichen englischen Kreisen doch wohl schämt, zuzugeben, daß ein gewisser, seinerzeit von der berühmtesten Madame Tabouis verfaßter und sich durch die im „Denare“ selbstverständlich bewußte Verbreitung und Entstellung der wirklichen Verhältnisse auszeichnender Artikel, der von Verleumdungen der Person Dr. von Langens in Bezug auf seine Tätigkeit als Ortsgruppenleiter in Rom froht, zu den „sachlichen“ Unterlagen der amtlichen englischen Stellen gehört.

leit von Paracelsus, seiner Lehren und seines dramatischen Lebensweges. Erst heute, nach 400 Jahren, verstehen wir Paracelsus in seiner ganzen Größe. Das Große an ihm seien aber nicht allein sein umfassendes Wissen oder seine großen Erfahrungen und Erfolge als Arzt gewesen, sondern daß er stets ein unbeugsamer und unerfahrener Kämpfer für deutsches Wesen war, ein unermüdlicher Streiter für die körperliche und seelische Befundung der deutschen Nation.

### Der Reichsärzteführer zur Heilkunde

Das Reichstreffen der deutschen Volksgesundheitsbewegung erreichte am Sonntag mit der großen Kundgebung in der Festhalle an der Schäferstraße seinen Höhepunkt.

Im Mittelpunkt der Kundgebung stand eine grundlegende Rede des

Reichsärzteführers Dr. Wagner.

Früher habe der Arzt immer nur das kleine Einzelwesen betrachtet, heute sei er Arzt der ganzen Nation. Ebenso wichtig wie die Heilung sei die Vorbeugung durch Gesundheitsführung. Das Ideal des heutigen Arztes sei nicht der bettete Arzt, sondern der Hausarzt im besten Sinne, der Freund, Helfer und Berater sei.

Der Gesundheitszustand der deutschen arbeitenden Bevölkerung müsse erheblich verbessert werden. Untersuchungen in den Be-

Die gleichzeitig erfolgende Verweigerung einer Aufenthaltsgenehmigung der Mitarbeiterin Dr. von Langens, die erst vor knapp 14 Tagen ihre Arbeit aufgenommen hat, befürchtete den Verdacht, daß es nicht nur darum geht, eine personelle Umänderung herbeizuführen, sondern daß England die Arbeit unseres Londoner Büros lahmzulegen wünscht.

Die Tatsache und die besonders unfairen Umstände, unter denen die Ausweisung der Mitglieder unseres Londoner Büros vor sich ging, sind jedenfalls nichts anderes als eine bewußte Unfreundlichkeit von Seiten Englands anzuzusehen und schwerlich geeignet, die Pressebeziehungen und damit wohl auch die allgemeinen Beziehungen zwischen den beiden Ländern freundlich zu gestalten.

### Eine unglaubliche Stellungnahme

einer englischen Zeitung

London, 7. Aug. Die Begrüßungsansprachen, die zwischen dem Führer und dem neuen spanischen Botschafter in Berichtesgaden gewechselt wurden, werden von der gesamten Londoner Morgenpresse auszugswise wiedergegeben. Die liberale „News Chronicle“ benutzte die Gelegenheit, in einem Leitartikel einen ihrer häßlichen, boshaften Angriffe gegen Franco und Deutschland zu richten.

So haben Blätter vom Schlage des „News Chronicle“ es stets gehandhabt: Soweit sich feststellen läßt, brachte keines von ihnen den Brief, den die höchsten kirchlichen Würdenträger des nationalen Spaniens — unter ihnen Kardinal, Erzbischof und Bischöfe — an die ausländischen Bischöfe richteten, um diese aufzufordern, die Wahrheit über die tatsächlichen Verhältnisse in Spanien zu verbreiten. Wenn aber der Führer des Dritten Reiches mit einem ausländischen Staatsmann Friedensreden wechselt, dann ist das für diese Zeitungen ein Signal, auf ihre schmutzige Weise wahre Friedensarbeit zu fördern.

Berliner Pressestimmen

Zu den wüsten und verleumderischen Angriffen des Londoner liberalen „News Chronicle“ stellt der „Angriff“ u. a. fest, daß es gerade dieses Blatt sei, das sich immer wieder durch einseitige Unterbreitung und bewußt falsche Darstellung all der Vorgänge auszeichne, die Europa betreffen.

Der Berliner Lokalanzeiger schreibt unter anderem: Es ist ein sehr trauriges Zeichen für die britische Presse, die sonst so gern ihre Korrektheit betont, daß es gewisse Blätter mit der sehr läblichen Gepflogenheit gibt, keine Gelegenheit zur Hebe gegen Deutschland ungenutzt vorbeizugehen zu lassen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ betont, die Aushörung des englischen Blattes sei ein starkes Stück, denn bei seinen guten Beziehungen zu den linksstehenden Kreisen in aller Welt wisse das „News Chronicle“ genau, welches Ausmaß an wirklichem Terror sich im bolschewistischen Spanien vollzieht. Eine Friedens- und Freundschaftsbindung zwischen zwei Staaten zum Anlaß internationaler Verheugung zu nehmen, sei nichts anderes als ein Stück Bolschewismus.

trieben hätten interessante Ergebnisse gezeitigt. Unter den festgestellten Erkrankungen seien 50 Prozent Frühstadien gewesen, die den Betroffenen nicht einmal zum Bewußtsein gekommen seien. Es werde alles getan, um diese Frühstadien rechtzeitig zu beheben, wobei alle sozialen Versicherungsträger zusammenarbeiten. Um hier erfolgreich vorgehen zu können, hielt der Reichsärzteführer für später die Einführung eines sogenannten „Stammbuches für Volksgeundheit“ für notwendig. Es werde dann schon der Säugling ärztlich betreut, dann das kleine Kind und der weitere Mensch über die Schule, die HS, den Betrieb bis zur Wehrmacht.

Zur Frage der Anerkennung der Heilpraktiker seien Gesetzesvorberetzungen notwendig. Die Anerkennung der Heilpraktiker würde andererseits gleichbedeutend sein mit der Ausübung der Kurierfreiheit. So würden dann neben dem Arzt die bereits tätigen Heilpraktiker, die weltanschaulich und medizinisch in Ordnung seien, anerkannt. Zur Anerkennung sei es dann so gedacht, daß jeder Heilpraktiker vor Einrichtung einer Praxis in einer therapeutischen Leistungsprüfung sein Können beweisen müsse. Darüber werde dann eine paritätische Kommission entscheiden. Bei diesen Heilpraktikern habe man auch nichts dagegen, daß ihnen die Kassenpraxis erschlossen werde. Die Kurpfuscher würden damit von vornherein ausgeschlossen.

Was die Ausbildung der Ärzte angeht, so sei noch vieles an der Umstellung der Ärzte zu tun. Die Naturheilkunde müsse mehr und mehr in die medizinische Heilkunde eingebaut





werden. Der Arzt, der die Schulmedizin kennen müsse, müsse aber auch die Dinge der Naturheilkunde kennen. Man wird sich bereits um den Studenten kümmern, der den Arztberuf ergreifen wolle, damit er auf der Hochschule nicht lebensfern erzogen werde. Deshalb habe man neben die Erziehung der Hochschule auch bereits die Fortbildung an der Kerkstuferschule Altrhefe gefordert. In der HJ. habe man sich jetzt auch der Ausbildung der Feldherren zugewandt. Aus diesen Reihen brauche man dann später nur den guten Arzt der deutschen Zukunft herauszufinden.

### Gesundheit oberstes Gesetz

Maßnahmen der Reichsjugendführung

Berlin, 7. Aug. Das amtliche Organ des Jugendführers des Deutschen Reiches, „Das junge Deutschland“, gibt eine Verfügung des Gesundheitsamtes der HJ. bekannt, wonach mit Wirkung vom 1. Juli 1937 in den HJ-Gebieten ein Etat geschaffen wird, der den HJ-Arztinnen und HJ-Mädchen die gesundheitliche Überwachung des Dienstes, der Lager, Fahrten und Sonderveranstaltungen erleichtert. Dieser Etat sieht die Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen vor, die ihre ganze Kraft ausschließlich der Gesundheitsführung der HJ. widmen und dadurch die ehrenamtlichen Dienststellenleiter in ihrer Arbeit etwas entlasten können. Eine weitere Erleichterung der Arbeit der mit der Gesundheitsführung Beauftragten sollen die zur Verfügung gestellten Kraftfahrzeuge bieten.

### Zum 75jährigen Bestehen der Opel-Werke

Die Glückwünsche des Führers überbracht

Frankfurt a. M., 7. Aug. Beim Festakt anlässlich des 75jährigen Bestehens der Opel-Werke in Rüsselsheim hielt Ministerialdirektor Dr. Ing. e. h. Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium als Vertreter der Reichsregierung eine Ansprache:

„Der mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht, welcher selbst den auftragsmäßigen Wunsch hatte, heute hier zu sprechen, und Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller senden Ihnen, Herr Geheimrat, der Verkehrsleitung und der Gefolgschaft durch mich ihre herzlichsten Grüße. Sie haben beide bedauert, daß es ihnen nicht möglich war, selbst zu kommen. So wird mir denn die Ehre zu teil, im Namen der Reichsregierung zu gratulieren, denn auch der Führer und Reichskanzler hat mich beauftragt, den Opel-Werken seine und der gesamten Reichsregierung beste Glückwünsche anlässlich des heutigen Jubiläums auszusprechen.“

75 Jahre sind eine lange Zeit, und man verzicht leicht, daß damals, als Adam Opel hier eine Nähmaschinenwerkstatt gründete, noch kein deutsches Reich bestand. In den 75 Jahren, die seit jener Gründung vergangen sind, hat sich ein gewaltiges und dramatisches Stück Geschichte in unserem Vaterlande abgespielt. Das Antlitz der Erde hat sich in diesem dreiviertel Jahrhundert mehr verändert als in Jahrhunderten vorher. Das Maschinenzeitalter, die Technisierung haben ihren Siegeszug angetreten und Sie, zum großen Teil auch schon Ihre Väter und Großväter können sagen: „Wir sind mit dabei gewesen!“

Vor mir stehen 22 000 Menschen. In Brandenburg und an anderen Orten nehmen weitere Tausende an unserer Feier teil. Der Betriebsführer hat vorhin erläutert, daß an die 300 000 Menschen, Männer, Frauen und Kinder aus diesem Werk leben. Als Opel einst die Fließarbeit in Deutschland einführte, traten Gedanken auf, die ähnlicher Art waren als jene, von denen das hübsche Jubiläumsbuch der Firma berichtet:

„Als Adam Opel seine zweite Nähmaschine über den Main brachte, um sie in Hülshelm abzuliefern, rotteten sich auf der gegenüberliegenden Seite Schneidergesellen zusammen, die den Meister mit Knäpeln und Steinen empfangen. Es waren Arbeiter, die in der Fabrik arbeiteten, welche fürchteten, daß die Maschine sie brotlos machen könnte.“ Wir aber haben in diesem Werk erlebt, daß technische Fortschritte in der Fertigung nicht dazu führen, daß Arbeiter brotlos werden, sondern daß die Produktion gesteigert wird. Die Ware wird billiger, der Abnehmerkreis größer und größer.

Massenproduktion, billige Ware! Waren das nicht Begriffe, die in unserer Jugendzeit noch anrüchlich waren? Ramißware, Schleuderfonturten! Ja, das ist es eben, was anders geworden ist. Daß solche billige Massenproduktion vorzügliche, schnelle und dauerhafte Waren hervorbringt, die sich sogar auf schwierigen Geländefahrten glänzend bewährt haben, das dankt die deutsche Motorisierung den Opel-Werken! Der Betriebsführer hat vorhin die Opel-Werke ein deutsches Tor in die Welt genannt. Aus diesem Tor ging vieles hinaus und auf demselben Wege kam vieles herein. Hineingekommen ist aus den Vereinigten Staaten von Amerika diese Kunst, mit großen Serien billig und gut zu fertigen. An diesem Jubiläumstage wollen wir uns der Tatsache freuen, daß Opel in dieser Hinsicht in Deutschland ein Bahnbrecher gewesen ist.

In dem Jubiläumsbuch, das ich vorhin erwähnte, und das wirklich mehr ist als eine der üblichen Festschriften, befindet sich eine hübsche Stelle: „Adam Opel studiert in dem Bestellbuch seines Hamburger Fahrradvertragers die Aufzeichnungen, weil er es liebt, sich ein Bild von seinem Kundenkreis zu machen. Er findet eine Notiz: „Zwei Fahrräder für die Enkel des Fürsten Rissmar in Friedrichruh.“ Der Vertreter berichtet, der dabei fürst habe die Räder selbst abgenommen, sie gelobt und dabei gesagt: „Es tut mir wirklich leid, schon so nahe an die Achtzig zu sein. Sonst würde ich diesen schönen und gesunden Sport noch selbst ausüben. Zeit habe ich jetzt ja dazu.“ Es war nach seiner Entlassung. Und eine andere Notiz festelt seine Aufmerksamkeit. Ein Studiosus mit Namen Hajalmar Schacht hat sich ein Herrenrad für 200 Mark gekauft. Am Rande hatte der Vertreter vermerkt: „hat sich das Geld durch Stundengeben erspart.“ Es ist schade, daß heute hier nicht der damalige Studiosus, der inzwischen Reichsbankpräsident und Führer der deutschen Wirtschaft geworden ist, hat sprechen können. Ich will aber wünschen, daß sich unter den heutigen jungen Fahrern von Opel-Kraftwagen recht viele befinden, die einmal zu ähnlichen Stellungen im Staate aufsteigen möchten, und daß die Beziehungen zwischen solchen Männern des Staates und den Opel-Werken immer gute und herzlichste bleiben können.

Wohlan denn Führer und Gefolgschaft der Opel-Werke, weiter mit Gott für Führer, Volk und Vaterland zunächst auf das volle Jahrhundert!“

### Deutschland grüßt Spanien

Die Reden, die beim Empfang des neu ernannten spanischen Botschafters durch den Führer und Reichskanzler ausgetauscht wurden, sind ein bemerkenswertes politisches Dokument. Von beiden Seiten wurde auf die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien hingewiesen, die auch im Weltkriege unerschütterlich blieben. Das ist nicht nur eine Tatsache übereinstimmender materiell-politischer Interessen, sondern auch eine Bestätigung grundsätzlicher geistiger Gemeinschaft. Sie wirkt sich aus in dem vom Führer betonten gemeinsamen Abwehrkampf gegen die zerstörenden Kräfte des internationalen Kommunismus. Wenn der Botschafter dabei von dem Haß gegen den Kommunismus sprach, so zeigt das die kompromißlose Entschlossenheit, mit der die nationalspanische Regierung den Kampf gegen die bolschewistischen Gewalten im eigenen Lande führt. In ihm kann es nur einen absoluten Sieg und die vollständige Vernichtung des Bolschewismus in Spanien geben, aber niemals, wie es in ausländischen Erörterungen gelegentlich anlang, eine laue Verständigung. Spanien strebt einen der Eigenart und der Überlieferung seines Volkes gemäßen nationalen Staat an.

Bedeutung war der Hinweis, der in beiden Reden auf das loeben unterzeichnete Handelsabkommen zwischen Deutschland und Spanien gemacht wurde. Es wird für den weiteren Ausbau der deutsch-spanischen Beziehungen wichtig sein. Gleichzeitig zeigt es, wo die materiellen Interessen der beiden Staaten sich treffen. Nicht in irgendwelchen phantastischen territorialen Plänen, von denen das Ausland gelegentlich, um Deutschlands Stellung zum nationalen Spanien zu diskreditieren, jafelte, sondern ganz einfach in einem gesunden, beiden Teilen nützbaren wirtschaftlichen Austausch, der sich durch die Natur der beiden Länder und durch ihre Wirtschaftsstruktur ganz von selbst ergibt.

Darüber hinaus aber darf der Botschafter General Francos sicher sein, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit dem heroischen Freiheitskampf der stolzen spanischen Nation mit jener Sympathie folgt, die sich aus den gleichen Auffassungen von nationaler Ehre, Moral und Recht ergibt. Dieser Kampf ist im Bewußtsein des deutschen Volkes nicht nur eine innerspanische Angelegenheit. Die Truppen General Francos stehen auf Vorposten gegen den Feind, der Europa und seine Kultur bedroht, und in dieser Erkenntnis wünscht Deutschland ihnen den endgültigen und durchschlagenden Sieg.

### Die Presse zum Vertagungsbeschluss

London, 7. Aug. Die Londoner Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit der Sitzung des Richteinmischungsausschusses. Allgemein geht das Urteil der Blätter dahin, daß angesichts der intrinsigsten Haltung Moskaus eine Vertagung notwendig geworden ist. Die Presse gibt darüber hinaus der Erwartung Ausdruck, daß es in der Zwischenzeit gelinge, eine bessere Vereinbarung zustande zu bringen. Dabei gibt man sich vielfach noch der Hoffnung hin, daß Sowjetrußland doch noch seinen Standpunkt revidiert.

Die „Times“ schreibt, unter den gegebenen Umständen sei die Vertagung ohne Zweifel das Klügste gewesen. Lord Plymouth habe gut daran getan, gegenwärtig die grundlegenden Schwierigkeiten beiseite zu lassen. Es gebe Gelegenheiten, wo es am besten sei, das Tempo nicht zu forcieren und den allgemeineren Interessen des europäischen Friedens sei schließlich am besten durch eine Fortsetzung der diplomatischen Besprechungen über Spanien gedient.

### Französisches Echo

Paris, 7. Aug. Die Pariser Frühblätter erörtern den Vertagungsbeschluss des Richteinmischungsausschusses, mit der man in Paris schon seit geraumer Zeit gerechnet hatte. Demgemäß sind in den Kommentaren auch nirgends neue Gesichtspunkte zu finden.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ bezeichnet die Londoner Richteinmischungsverhandlungen als festgefahrene. Lord Plymouth werde versuchen, das, was vom Richteinmischungssystem noch übrig sei, zu verantern, d. h. die englisch-französische Überwachung der nationalspanischen Küste und die Überwachung der spanischen Zugangswege zu Lande.

Im übrigen mißt das Blatt der Unterredung zwischen Chamberlains und dem italienischen Botschafter mehr Bedeutung bei als den Ereignissen in London. Das Blatt will mitteilen können, daß Botschafter Cerruti bei der Begegnung die Ansicht zum Ausdruck gebracht habe, daß eine englisch-italienische Annäherung auch eine französisch-italienische umfassen müsse.

### Eingegangen ins „Sowjetparadies“

Moskau, 7. Aug. Das amtliche Organ des nordkaukasischen Gebietes „Oschonitidsewskaja Prawda“ berichtet in seiner Ausgabe vom 1. August, die jetzt in Moskau vorliegt, daß in Oschonitidsewskaja (früher Wladikawkas) am 30. Juni ein neuer jenseitiger Prozess gegen 18 Funktionäre der nordkaukasischen Eisenbahnverwaltung stattgefunden hat. Alle 18 Angeklagten wurden vom Obersten Militärgerichtshof zum Tode verurteilt; das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Dem üblichen Schema der bisherigen Prozesse entsprechend, wurden die Angeklagten des Trozkismus, der Sabotage und Spionage zugunsten einer auswärtigen Macht bezichtigt. Auch dieses Urteil wird von der Moskauer Presse mit Stillschweigen übergegangen.

Die Koftower Zeitung „Kolot“ vom 1. August gibt bekannt, daß der Armeekommandeur 2. Ranges Timofchenko zum Befehlshaber des nordkaukasischen Militärbezirktes ernannt worden ist. Hierdurch werden Gerüchte über die Amtsenthebung seines Vorgängers, des General Kaschirin, bestätigt. Das ist umso bemerkenswerter, als Kaschirin noch beim Standgericht über Marschall Tschatschenoffi und die gleichzeitig erschossenen Generale als Richter mit tätig war.

### Sie sind stets auf dem Laufenden

wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen, die in schneller und übersichtlicher Weise über alles Wissenswerte berichtet.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. August 1937.

Der gestrige Sonntag brachte Altensteig einen riesigen Besucher, nicht nur dadurch, daß unzählige Autos und Omnibusse hier durchfuhren, sondern auch dadurch, daß sehr viele Gäste hierher kamen. Die größeren Gastsäle hatten besonders über die Mittagszeit einen Vollbetrieb, wie er selten erlebt wird. Bei der großen Hitze des herrlichen Sonntags waren auch die Bäder und Gastsäle in den benachbarten Orten Bernack und Wart außerordentlich gut besucht. — Durch ein offenes Wiederfinden der Sangen-Adel vom Untergau Unterland, die bekanntlich in der hiesigen Jugendherberge untergebracht sind, wurde am gestrigen Abend o'ien Zuhörern auf dem Marktplatz eine Freude bereitet. In unserer Jugendherberge trafen gestern auch zahlreiche Mitglieder des Jungvolks aus Dortmund ein und außerdem ist eine größere Wandergruppe in der Jugendherberge eingetroffen, so daß in dieser Vollbesetzung ist.

**Begrüßungsabend.** Einen recht fröhlichen Begrüßungsabend erlebten unsere Gäste aus Westfalen am Sonntagabend im Saale des Gasthofes zum „Grünen Baum“ hier. Die KdF-Urlauber waren sehr zahlreich vertreten und recht bald herrschte eine gehobene Stimmung im Saal. Unser Ortsgruppenleiter, Hauptlehrer Kalmbach, widmete den Gästen herzliche Begrüßungsworte, die Kreisapelle gab unter der Stabführung von Musikdirektor Maier ihr Bestes und der „Liedertranz“ erfreute unter der Leitung von Oberlehrer Schwarz mit prachtvollen Chören. Die Gäste aus Westfalen sangen ihre Heimatlieder und zum Schluß wurde sowohl im „Grünen Baum“ als auch in der „Traube“ noch recht fleißig dem Tanze gehuldet. Unsere Gäste haben sich in Altensteig vortrefflich eingelebt und sie fühlen sich offensichtlich recht wohl bei uns.

**Beerdigung.** Am Samstag nachmittag wurde unter großer Beteiligung von hier und auswärts der in vielen Kreisen bekannte Kaufmann Fritz Böhler, hier, auf dem Waldfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Mit ihm ist einer unserer angesehenen Kaufleute von uns geschieden, ein Mann, der sich in seinen gesunden Jahren für sein Geschäft und für die Belange der Kaufmannschaft unseres Städtchens tüchtig eingesetzt hat, und ein würdiger Vertreter derselben war. Dies ging auch aus dem Nachruf hervor, der ihn unter Niederlegung eines Kranzes vom Direktor der Gewerbebank Altensteig, Kaufmann Gustav Wucherer, gehalten wurde und in welchem er dem langjährigen Vorsitzenden des Ausschusses der Gewerbebank herzliche Dankesworte für seine gewisse hiesige Mitarbeit und Treue widmete. Ein weiterer Kranz wurde dem Verstorbenen von der Kriegerkameradschaft Altensteig von seinem zweiten Vorsitzenden, Wärfabrikant Fr. Schabbe, gewidmet. In seinen Worten wurde ebenfalls die treue Anhänglichkeit und die langjährige Mitgliedschaft gerühmt. Unter Senkung der Fahne wurde dem verstorbenen Kameraden eine Soloe als letzter Gruß über das Grab gegeben. Fritz Böhler hat noch reicher Arbeit und Sorge und all den Kämpfen, die er als aufrechter Mann ausgefochten hat, Ruhe gefunden unter den Tannen seiner Heimat, in der er als ehrfamer Kaufmann immer im guten Andenken bleiben wird.

**Wart, 9. August. (Ernte und Disausichten)** Die Ernte ist auf unserer Höhe dank der glühenden Witterung bis jetzt sehr schnell vor sich gegangen. Roggen, Dinkel und Weizen sind mit geringen Ausnahmen geerntet, so daß nur noch der Hafer und einige Acker Gerste einzubringen sind. Stauden die Früchte auch dünn, wodurch es weniger Stroh gibt, so wird doch das Droschergebnis ein recht befriedigendes sein, denn die Garben sind schwer und geben gut aus. — Auch die Obsterte ist sehr gutes Ergebnis. Die Apfelbäume haben mächtig viele Früchte, die sich trotz der Trockenheit gut entwickelt haben. Wenn auch Kernobst und Bienen meist ausfallen, so wird doch die in Aussicht stehende große Ernte an Äpfeln reichlich entschädigen.

**Magold, 9. August. (Kleine Nachrichten.)** Das Kaffee-Café in der Bahnhofstraße ist nach seinem Umbau und neuerlichster Einrichtung am gestrigen Sonntag wieder eröffnet worden. Der Zustrom war bei der gestrigen Eröffnung ein ungeheurer großer. — Einen bedauerlichen Unfall erlitt unsere älteste Einwohnerin. Die 95 Jahre alte Magdalene Wagner stürzte so unglücklich, daß sie einen Fuß brach. In Heilbronn starb der Mittelschuloberlehrer Jakob Rehnle. Er gehörte zu der ersten Lehrergeneration an der hiesigen Seminar- und kam 1890 an die Mittelschule in Heilbronn a. N. — Mit einem wohl gelungenen Abschiedsabend wurde die vom Reichsmitteldienst hier durchgeführte Kochkurs beschlossen. Fr. Weidrecht hat es ausgezeichnet verstanden, den Teilnehmerinnen des Kurses das beizubringen, was sie als Hausfrauen wissen und können müssen. An dem Abschiedsabend nahm auch die Frauenschaftsleiterin, Frau Treutle-Wildbad, teil. — Am Samstag fand für die aus Westfalen hierherkommende KdF. ein glänzend verlaufener Begrüßungsabend statt, bei welchem die Lehrer vom Erziehungsamt mitwirkten und sehr zur Unterhaltung der Gäste beitrugen.

**Aus dem Kreis Freudenstadt, 7. Aug. (800 KdF-Urlauber aus Oberbayern.)** Gestern Freitag nachmittag sind wieder 800 KdF-Urlauber in den Kreis Freudenstadt gekommen — und zwar aus dem Gau München-Oberbayern. Es ist dies der dritte KdF-Urlauberzug, der in diesem Sommer Gäste in unseren Kreis gebracht hat. Vom 3.—11. Juli waren Urlauber aus dem Gau Westfalen-Nord bei uns, ebenso vom 12. bis 27. Juli. Jetzt sind die Oberbayern gekommen, die bis 14. August bleiben. Und am 28. August wird noch ein Sonderzug aus dem Gau Westfalen-Nord kommen. Die oberbayrischen Gäste sind untergebracht in Klosterreichenbach, Mittelstall, Coßburg, Statten, und Pfalzgrafenweiler.





**Freudenstadt, 9. August.** (Ein Auto stürzt Böschung hinunter — Ein Zusammenstoß.) Auf der Reichsstraße Hallwanger-Heidenstadt ereignete sich gestern nachmittags in Nach ein schwerer Autounfall. Ein Stuttgarter Personenkraftwagen, der in Richtung Freudenstadt fuhr, geriet, nachdem er zuvor die Straßenecke überfahren hatte, auf der von einem Gegenverkehr kommenden schweren Lastwagen ins Schleudern, fuhr auf die Böschung hinunter und stürzte dann vier Meter hoch eine Böschung hinunter. Der Wagen überschlug sich dabei mehrmals und wurde schließlich von einer Lärme aufgehalten. Während der Fahrt des Wagens unversehrt blieb, mußten die drei übrigen Insassen, ein Mann und zwei Frauen, mit äußerst schweren inneren und äußeren Verletzungen ins Freudenstädter Krankenhaus verführt werden. — Bei Hallwanger hatte ein anderer Stuttgarter Personenkraftwagen einen Zusammenstoß mit einem Motorrad mit Beiwagen. Zum Glück wurde durch eine leichte Verletzung des Motorradfahrers nur Sachschaden verursacht.

**Neuenbürg, 7. Aug.** Am Freitag abend gegen 7 Uhr bemerkten Badegäste eine weibliche Leiche im Schwimmbecken im Elektrizitätswerk. Es handelt sich um die 42 Jahre alte Ehefrau des verstorbenen Senseschmiedes Reinhold Lutz, die gestern abend noch auf dem gegenüberliegenden Friedhof gesehen wurde.

**Stammheim, 7. August.** (Die deutsche Olympia-Erinnerungsmedaille verliehen.) Dem Mitglied des Vereins für Lebensübungen Friedrich Schütte, Schuhmacher in Stammheim, wurde vom Führer und Reichskanzler in Anerkennung seiner verdienstvollen Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936 die deutsche Olympia-Erinnerungsmedaille verliehen.

**Weitingen, 7. August.** (Scheunenbrand durch zündende Kinder.) Ein durch zündende Kinder hervorgerufener Brand legte innerhalb kurzer Zeit die Feldscheune des Landwirts Bach in Weitingen mit den eingelagerten reichen Erntevorräten in Schutt und Asche. Etwa 500 Weizengarben wurden durch die Flamme zerstört.

**Laufen a. E., 9. Aug.** (Lastwagen in die Grube gekippt.) Ein der Firma Rupp in Gauenwald gehöriger mit Tonröhren und Steinplatten beladener Lastwagen mit Anhänger stürzte am Samstag früh 4.45 Uhr zwischen Laufen a. E. und Lautlingen in die Grube. Der Wagenführer und sein Beifahrer wurden sehr schwer verletzt; sie erlitten Ober- und Unterschenkelbrüche, der Wagenlenker auch innere Verletzungen. Der Lastwagen ist nahezu zertrümmert und die Ladung liegt zerstreut auf den Böden der Grube und in dieser. Das Unglück wird auf Übermüdung des Wagenlenkers zurückgeführt.

**Stuttgart, 7. Aug. (Todesfall.)** In seiner Heimatstadt Stuttgart ist wenige Tage vor Vollendung seines 81. Lebensjahres Obergeneralarzt a. D. Dr. Richard Dannert verstorben. Am 24. August 1854 in Stuttgart geboren, wurde er nach seinem Studium und der Einjährigenpflicht im Jahre 1880 als Assistenzarzt beim Manentregiment 20 eingestellt. 1885 kam er als Stabsarzt zum Infanterieregiment 121, 1897 erhielt er die Beförderung zum Oberstabsarzt. 1908 lehrte er zum Manentregiment 20 zurück und blieb dort, bis er 1911 als Generaloberarzt zum Divisionsarzt der 28. Division ernannt wurde. Während des Krieges war er vor allem in der württembergischen Armee als Divisionsarzt und Korpsarzt tätig, u. a. auch bei der 2. Landwehrdivision. 1915 wurde er zum Generalarzt befördert. Bei seinem Abschied nach dem Kriege erhielt er den Charakter als Obergeneralarzt.

**Arbeitsrechtlich.** Das Schwurgericht Ravensburg verurteilte am 3. März d. J. den Angeklagten Greiß wegen Totschlags in Tateinheit mit schwerem Raub zu lebenslänglichem Zuchthaus. Dieses Urteil ist nunmehr rechtskräftig geworden, da das Reichsgericht die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision als unbegründet verworfen hat. Der Angeklagte hat am Silvesterabend des Jahres 1936 die 85 Jahre alte Frau B., die ihn bei einem Hochzeitsmahl in ihrer Wohnung überraschte, erwürgt.

**Heilbronn, 8. Aug.** (Von der Rhön nach Heilbronn.) Der Heilbronner-Böckinger Flugplatz erhielt jetzt Besuch von der Wasserfluppe, und zwar den Segelflieger Segelflieger August Nieland, der anlässlich des 18. nationalen Segelflug-Wettbewerbs die Strecke Rhön-Heilbronn in 4:40 Stunden hinter sich brachte. Da es sich um die erste verlässliche „Nielandung“ eines deutschen Segelfliegers in der Röhnenstadt handelte, wurde Nieland zur Erinnerung ein kleines Andenken überreicht.

**Braunsbach, Kreis Rünzelsau, 7. Aug. (Arbeitsunfall.)** Ein 26jähriger Arbeiter, der am Freitag die Eisenmasten der Starkstromleitung von Braunsbach nach Ellwangen neu anstreichen sollte, ist dabei tödlich verunglückt. Unter Missachtung seiner Arbeitsanweisung, die Masten nur bis zur Höhe der Isolatoren zu streichen, kletterte er jedoch bis zum letzten obersten Teil, der nur unter Ausnutzung des Starkstroms gestrichen werden durfte. Der Mann berührte die elektrische Leitung. Einige Minuten hing er an den Starkstromdrähten, bis seine Kleider Feuer fingen und er aus 14 Meter Höhe abstürzte. Er verstarb auf dem Wege zum Haller Krankenhaus.

**Wachen, Kr. Riedlingen, 7. Aug.** (In die Mädelkammer.) Dieser Tage wollte der bei Bärgeheimer Sauter beschäftigte Knecht Franz Jung an der Getreidemähdmaschine etwas in Ordnung bringen. Während er sich an den Messern zu schaffen machte, zogen die Pferde plötzlich an. Dabei fiel Jung in die Schneidvorrichtung, deren Messer dem Unglücklichen den rechten Fuß völlig abhieben.

**Ulm, 7. Aug. (Schwör- und Heimatwoche.)** Der Schwör-Montag, der durch die nationalsozialistische Stadtverwaltung wieder zu neuem sinnvollem Leben erweckt wurde und die ihn umrahmende Ulmer Heimatwoche vom 14. bis 22. August werden durch die Austragung der 1. Ulmer SA-Kampfspiele am Sonntag, 15. August, eine weitere Vertiefung erhalten. Ein Großkonzert sämtlicher Ulmer Musikzüge der Bewegung, verstärkt durch den Musikzug der SS-Standarte „Deutschland“ und die Kapelle des Arbeitsdienstes Göppingen, mit anschließendem Riesenfeuerwerk bildet am Samstag den Auftakt. Am Schwör-Montag selbst findet um 11 Uhr ein Festakt auf dem Rathaus statt. Um 16 Uhr ist das „Nabada“ unter Beteiligung von mehreren hundert Schwimmern, die 40 lustige Schaunummern zeigen.

**Heidenheim, 7. Aug. (Schäferläuf.)** In den Tagen vom 4. bis 6. September wird in Heidenheim der althergebrachte Schäferlauf durchgeführt. Verbunden damit ist eine Ausstellung von Landwirtschaftsmaschinen, ein Volksfest und ein großer Festzug. Musikdirektor Georg Seibert hat nach einem alten Schäferlied einen Schäfermarsch komponiert für Singstimme, Geige, Klarinette, Waldhorn und Dubelbas. Auch ein Feuerwerk und eine Stadtbeleuchtung werden durchgeführt.

**Neeresheim, 7. Aug. (15 000 Weideschafe.)** Die diesjährige Witterung war für die Schafweide auf dem Härtsfeld recht günstig. Reichliche Niederschläge im Vorjohr schufen die Grundlage für eine gute Weide und auch die Regenfälle im Sommer führten den schnell austrocknenden Kalkböden immer rechtzeitig die nötige Feuchtigkeit zu, sodass die Weidetiere reichlich Nahrung fanden. Die Schafe blieben dabei gesund. Demnächst werden die großen Stoppelfelder zur Weideschafweide bieten. Derzeit laufen auf dem Härtsfeld etwa 15 000 Weideschafe.

**Bom D Denise, 9. August.** (Mit Motorrad auf einen fahrenden Zug.) Am Samstag nachmittags ereignete sich am schrankenlosen Bahnübergang beim Lagerhaus Rotenbach an der Bahnlinie nach München ein schwerer Unfall. Der aus Sorny gebürtige Hans Nech fuhr mit seiner Braut Hilde Stegmann aus Konstanz auf dem Sogbus, auf einen fahrenden Zug. Er selbst wurde überfahren und sein Kopf vollständig getrennt. Auch seine Braut starb bald darauf an den erlittenen schweren Verletzungen.

**Drei Tote, sechs Verletzte**

**Dornstadt, Kr. Blaubeuren, 7. Aug.** In dem Augenblick, als auf der abschüssigen Straße Ulm-Stuttgart ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen einen bei der „Chaussee“ in Dornstadt mit zwei Anhängern parkenden Lastzug überholen wollte, kam ihm in entgegengesetzter Richtung ein ausländischer Personenkraftwagen entgegen. Das einheimische Auto mit der fünfköpfigen Familie Wirth aus Geislingen konnte nicht rechtzeitig anhalten und fuhr mit großer Geschwindigkeit gegen einen Anhänger des Lastzuges. Der Zusammenstoß war so heftig, daß sich der vollbeladene Kraftwagen förmlich zwischen die Räder des Anhängers hineinbohrte und dieser quer über die Straße geschoben wurde. Die Familie Wirth, Eltern mit drei Kindern, wurden mit schweren Verletzungen in das Ulmer Krankenhaus eingeliefert. Dort ist eines der Kinder seinen Verletzungen inwischen erlegen.

**Heilbronn, 7. Aug.** Auf der Strahlengabelung Binzwangen-Kedarjalm mußte ein in Richtung Kedarjalm fahrender Motorradfahrer aus Bad Friedrichshall-Zagstfeld in den Raststunden zum Samstag wegen eines entgegenkommenden Personenkraftwagens das Fernlicht abblenden. Bei der ungenügenden Beleuchtung überfuhr er einen dort kurz zuvor gestürzten Radfahrer, der verletzt auf der Straße lag. Es handelte sich um den 48-jährigen Säger Albert Rapp aus Kedarjalm. Die Verletzungen, die er durch den Motorradfahrer aus Zagstfeld erlitt, führten kurze Zeit später zu seinem Tode.

**Vaussen a. N., 7. Aug.** Fast genau derselbe Fall wiederholte sich ebenfalls in der Nacht auf Samstag auf der Straße Kirchheim-Vaussen kurz vor Vaussen, wo der 38 Jahre alte Schlosser Alfred Eisenmann aus Kirchheim auf der Heimfahrt mit seinem Motorrad von einem Auto angefahren und 10 Meter weit mitgeschleift wurde. Die Verletzungen, die der Radfahrer dabei erlitt, waren so schwerer Natur, daß er ihnen am Samstag vormittag im Heilbronner Krankenhaus erlag. Der unbekannte Autofahrer fuhr weiter, ohne sich um den Schwerverletzten zu kümmern. Das Unglück wollte es, daß kurze Zeit nach dem Unfall der Motorradfahrer Eugen Eiseler aus Heilbronn die Unfallstelle passierte und den bewußtlosen auf der Straße liegenden Eisenmann zu spät bemerkte. Um ihn nicht zu überfahren, freuzte der Motorradfahrer seine Maschine auf das Bankett und stürzte in den Straßengraben. Bei dem Sturz erlitt er mehrere Rippenbrüche.

**Nordseefahrer verabschiedet**

**Stuttgart, 7. Aug.** Den schwer gepackten Affen auf dem Rücken, frohe Lieder auf den Lippen, zogen am Freitagabend die Nordseefahrer der schwäbischen SS durch die Straßen der Landeshauptstadt, um im Hofe des Neuen Schlosses zum letzten Appell vor ihrem Gebietsführer anzutreten. 600 Hiltlerjungen und Pimpfe und 450 WdM- und Jungmüdel aus dem ganzen Gebiet Württemberg, aus dem Schwarzwald, dem Allgäu, dem Unterland und dem Bodenseegebiet waren im weiten Biered angetreten, als Gebietsführer Sundermann und Obergruppenführerin Schöberger eintrafen. Bannführer Schatzer meldete dem Gebietsführer Sundermann die 1140 angetretenen Hiltlerjungen und WdM-Müdel. Nachdem der Gebietsführer die Front abgefeuert hatte sprach er kurze kameradschaftliche Abschiedsworte und wünschte den Jungen und Müdeln frohe Fahrt. Unter Vorantritt eines Spielmännchens und einer Abordnung von Gefolgschaftsführern legten sich dann die 50 Fahrtgruppen in Marsch nach dem Hauptbahnhof, wo ihrer schon ein endlos langer Sonderzug harrete, der kurz nach 20 Uhr die Halle verließ.

**Neue Schlachtviehverteilungsstellen**

**Stuttgart, 7. Aug.** Der Viehwirtschaftsverband Württemberg hat fünf neue Verteilungsstellen in Württemberg errichtet, und zwar in Schw. Hall, Kirchheim-Teck, Sulz a. N., Böblingen und Calmbach i. Schw. Alle gewerblich Schlachtvieh schlachtenden und Fleisch umgehenden Betriebe sind in den Gemeinden Schw. Hall,

Kirchheim-Teck (einschließlich Kärtingen), Sulz a. N. (einschließlich Oberndorf und Forb), Böblingen (mit Sindelfingen und Maglad), Calmbach (mit Wildbad, Neuenbürg, Höfen, Herrenalsh, Conweiler, Schwann, Dabel, Birkenfeld, Loffenau, Langenbrunn, Schönberg und Dennaß) verpflichtet, sowohl den Kauf, wie die Abnahme von Schlachtvieh und Fleisch nur auf den Verteilungsstellen vorzunehmen. Der unmittelbare Einkauf von Schlachtvieh ab Hof des Erzeugers ist den Metzgereien verboten.

**Aus Baden**

**Pforzheim, 7. August.** (Radfahrer rast in einen Kraftwagen.) Ein Radfahrer, der vom Reichweg in die Reichsstraße Nr. 10 (Wilderdingstraße) in großer Geschwindigkeit einfuhr, wurde von einem aus Richtung Karlsruhe kommenden Personenkraftwagen angefahren, zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Der Radfahrer ist ein in den 50er Jahren stehender Schicksmeister einer Reichsautobahn-Baufirma.

**Gernsbach, 9. Aug.** (Eine Brücke eingestürzt.) — 20 Verletzte.) Am Sonntag gegen 22 Uhr ereignete sich hier während einer festlichen Beleuchtung der Anlagen an der Murg ein schwerer Unglücksfall. Auf einem Steg, der von der Straße auf die in der Murg liegende Insel führt, hatte sich eine große Menschenmenge an einer Seite zusammengedrängt. Infolge des Ubergewichts neigte sich der Steg langsam in den zur Zeit nicht sehr hohen Fluß und brach zusammen. 20 Personen wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht, davon sind vier bis sechs schwer verletzt.

**Weinendach b. Hornberg, 7. Aug. (Zigeuner!)** Hier hat sich ein Trupp Zigeuner sehr unliebsam bemerkbar gemacht. In einer Wirtschaft in Oberreichenbach sängen sie dort mit einheimischen Gästen Streit an und verletzten einen Einwohner durch fünf Messerstiche so erheblich, daß er ins Krankenhaus Hornberg gebracht werden mußte. Den Zigeunern gelang es, im Schutze der Dunkelheit im nahen Wald zu entkommen.

**Schopshelm, 7. Aug. (Dachs erwürgt Kartoffelfeld.)** Einen bösen Streich spielte in der benachbarten Gemeinde Langenau ein Dachs einem Landwirt. Das Tier wühlte in den Kartoffelfeldern so stark herum, daß ein großer Schaden entstand. Auf einem Ackerstück wurden nicht weniger als 300 Kartoffelstöcke herausgemühlt. Die Zahl der vernichteten Kartoffelstöcke wird auf 500 geschätzt.

**Freiburg, 7. Aug. (Verkehrsunfall.)** Am Freitag vorlo in Jähringen der Lenker eines Leichtkraftrades die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr gegen einen Laternenpfahl. Er trug einen schweren Schädelbruch davon, an dessen Folgen er wenige Minuten darauf starb. Sein Soziusfahrer erlitt schwere Verletzungen, die seine Ueberführung in die Klinik notwendig machten.

**Speyer, 7. Aug. (Motorradunfall.)** In der Nacht zum Samstag fuhr der 1894 in Muthbach geborene Alois Ebel mit seinem Motorrad von Speyer weg in Richtung Dudenhofen. Auf dem Sozius hatte er einen 33-jährigen verheirateten Mann aus Neustadt an der Weinstraße als Mitfahrer. Etwa einen Kilometer außerhalb Speyers fuhr Ebel aus unbekannter Ursache auf das in gleicher Richtung fahrende Zweispännerfuhrwerk des Hanhofer Mühlenbesthers Grüner auf. Durch den Aufprall kamen beide Motorradfahrer zu Fall. Ebel wurde sehr schwer verletzt und starb kurze Zeit nach der Einlieferung im Stiftungs-Krankenhaus in Speyer. Der Beifahrer erlitt, soweit bis jetzt festgestellt wurde, leichtere Verletzungen, mußte jedoch ins Krankenhaus bleiben.

**Gauingen, 7. Aug. (Gemeiner Diebstahl.)** Eine unangenehme Ueberraschung erlebte ein hiesiger Landwirt, der seine Weizengarben auf dem Felde aufgestellt hatte, um die Ähren weiter ausreifen und das Korn härter werden zu lassen. Als er die Frucht abholen wollte, mußte er zu seinem Entsetzen feststellen, daß nur noch das Stroh vorhanden war, während die Ähren mit einer Schere fein säuberlich abgeschnitten waren.

**Blittersdorf, Kr. Nastatt, 7. Aug. (Brand.)** Nachts brach in der Scheune des Gustav Köppl aus noch nicht geklärter Ursache Feuer aus, das sich auch auf die Scheune des Landwirts Philipp Riel ausdehnte und beide Gebäude samt Stallungen und Erntevorräte in Schutt und Asche legte. Das Vieh konnte gerettet werden.

**Freiburg, 7. Aug. (Todessturz.)** Aus dem dritten Stockwerk eines Wohnhauses stürzte sich am Freitag früh eine erst vor einigen Tagen nach Freiburg gekommene Französin auf die Straße. Mit schweren Verletzungen wurde die Lebensmüde in die Chirurgische Klinik gebracht, wo sie bald darauf gestorben ist. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

**Konstanz, 7. Aug. (Noch ein Heiratschwindel.)** Das Konstanzer Schöffengericht hatte sich mit einem zweiten Fall von Heiratschwindel zu befassen. Angeklagt war der 29-jährige bereits vorbestrafte Anton Schächinger aus Schaggenhofen, der einem Dienstmädchen aus Zürich, das er in Bad Dürheim kennen lernte, die Heirat versprach, obwohl er bereits verheiratet war. Der Angeklagte trieb die Sache so weit, daß er sich am Weihnachten 1936 in aller Öffentlichkeit mit dem Mädchen verlobte und sich Geschenke im Werte von 225 Franken machen ließ. Neben diesen Betrüge-reien wird Schächinger noch ein Betrug zum Nachteil der Allg. Ortskrankenasse Konstanz zur Last gelegt, die er durch fingierte Krankmeldungen um den Gesamtbeitrag von 300 RM schädigte. Das Urteil lautete auf ein Jahr zwei Monate Gefängnis.

**Romanshorn, 7. Aug. (Familientragödie.)** Eine schreckliche Familientragödie ereignete sich am Donnerstag auf dem Bodensee. Ein Schweizer, der sich früher in Südamerika und seit etwa einem Jahre mit seiner Familie in Deutschland aufgehalten hat, kam vor einigen Tagen mit seiner Frau und seinem dreieinhalbjährigen Söhnchen nach Romanshorn. Nachdem er am Donnerstag seinen Acker zur Verfertigung nach Zürich fertiggestellt hatte, mietete er eine Gondel und fuhr mit Frau und Kind auf den See hinaus. Gegen Abend fanden Fischer die Leiche des Mannes im Boot. Unweit davon wurde die Leiche des Kindes auf dem Wasser treibend aufgefunden. Die Leiche der Frau, die im See verfunken ist, konnte noch nicht geborgen werden. Der Mann hatte Frau und Kind durch Schüsse getötet und sich dann selbst durch einen Schuß das Leben genommen.

Wir beginnen morgen mit unserer neuen Erzählung **Erster Preis... eine Ferienreise!**  
Von Maria Sawersky  
Der neue Roman wird sicher überall in unserem geschätzten Leserkreis Freude bereiten.



**Ausbrecher Busset bei der Wiederverhaftung erschossen**  
 Freiburg, 7. Aug. In der Nacht zum 6. August ist aus dem Gefängnis in Freiburg der ledige Unterjünglingsgefangene Paul Busset, geboren am 26. April 1900 in Eschbach bei Freiburg, entwichen. Busset ist ein vielfach wegen Diebstahls verurteilter Mensch, der mit dem 12. Lebensjahr in Fürsorgeerziehung kam und von seinem 16. Lebensjahr ab nur mit kurzen Unterbrechungen fast immer im Gefängnis lag. Seine Festnahme erfolgte am 1. Mai 1937 durch Freiburger Kriminalbeamte in Säckingen. Er hatte sich wegen über 150 Einbrüchen zu verantworten.

Durch die sofort eingeleitete und energische Fahndung der Polizei und Gendarmerie unter Mitwirkung der Kameraden der SA und SS gelang es, den Täter in der Nacht zum Samstag zwischen 2 und 3 Uhr in Heuweiler bei Säckingen zu stellen. Dem Gendarmeriebeamten, der ihn festnehmen wollte, leistete er Widerstand und ergriff die Flucht. Der Beamte machte von seiner Schusswaffe Gebrauch, wobei Busset tödlich verletzt wurde.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Erreichung der Zellulose-Unabhängigkeit in Italien.** Die dem Regierungschef Mussolini unterbreiteten Pläne zur Erreichung der völligen wirtschaftlichen Unabhängigkeit Italiens auf dem Gebiete der Zellulose für die Zwecke der Zelluloseindustrie sind nach einer Meldung der „Agencia Stefani“ von Mussolini genehmigt worden.

**Abchluss der Weltziecherkonferenz in Tokio.** Die Weltziecherkonferenz wurde am Samstag abgeschlossen. Starke Beachtung fand vor allem die Beteiligung einer Vertretung des deutschen Reichserziehungsministeriums. Die Mitglieder der deutschen Abordnung legten in Aussprachen mit der ausländischen Erzieherschaft die neuen deutschen Erziehungsgrundsätze unter besonderer Betonung der Bereitschaft zur Zusammenarbeit der Völker dar.

**Stierköpfige Familie ging in den Tod.** Eine fürchterliche Familientragödie hat sich in dem holländischen Grenzort Hoensbroek ereignet. Aus der Maas wurden bei Hoermond die Leichen eines etwa 3jährigen Mädchens, eines 3jährigen Knaben sowie eines Mannes und einer Frau geborgen. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um eine deutsche Bergarbeiterfamilie handelt, die nach aufgefundenen Briefen beschlossen hatte, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Der Mann, der 1930 nach Holland gekommen war, hatte infolge Krankheit seine Stellung verloren.

**Anglud bei einer Zirkusvorstellung.** Vor einem wauerzirkus in Kopenhagen ereignete sich nach Schluß der Abendvorstellung ein schweres Unglück. Als letzte Nummer des bis Mitternacht sich hinziehenden Programms zeigte ein Luftakrobat einige halsbrecherische Kunststücke an einem 32 Meter hohen Mast, der auf dem offenen Platz vor dem Zirkuszelt unmittelbar an einer öffentlichen Straße errichtet

ist. In dem Augenblick nun, als der Akrobat, wie allabendlich vor dem Abstieg, an der Spitze des von ihm in Schwingungen geleiteten Mastes hängend, den einen Fuß in einem Eisenring, den anderen gegen das Holz gestützt, mit freien Händen eine Zuhauer entfallen wollte, brach der Mast und stürzte in die Zuschauermenge. Von den Bruststücken des Mastes wurden ein 23jähriger junger Mann tödlich, weitere sechs Personen schwer verletzt. Bei zwei Verletzten besteht Lebensgefahr.

**Kiefiger Waldbrand in Südfrankreich.** Aus der Umgebung von Mont-de-Marsan in Südfrankreich werden umfangreiche Waldbrände gemeldet. Das Feuer entwickelte sich auf einer Strecke von fünf Kilometern in einem Staatswald. Zur Bekämpfung des Brandes ist Militär aufgeboten worden. Der Schaden soll sich auf sieben Millionen Franken belaufen.

**Gerichtssaal**

**Verzogen und zum besten gehalten**  
 Stuttgart, 7. Aug. Das Schöffengericht verurteilte den 23jährigen ledigen Ernst Ellinger aus Stuttgart wegen zweier fortgesetzter Verbrechen des Betrugs im Rückfall, je in Tateinheit mit einem Verbrechen der erschweren Privatankundensfälschung, zu einem Jahr Gefängnis. Der Angeklagte hatte einen Sediten in Stuttgart, bei dem er in Diensten stand, durch Vortragung falscher und von ihm mit falschem Namen unterzeichneter Anzeigen austräge um Provisionsbeträge in Höhe von etwa 120 RM betrogen und ihn überdies noch dadurch geschädigt, daß er ihn mit dem Möbelwagen vor die bezeichnete Wohnung ziehen ließ, wo der angebliche Ausstragegeber natürlich nicht zu finden war. Ferner schädigte er einen Gastwirt durch Nichtrückzahlung von Darlehen und Zehnschulden, die er durch Einladung seiner Arbeitskameraden zu Bier und Bratwürsten noch entsprechend zu erhöhen veranlaßt, um rund 225 RM.

**Humor und Lachen**

**Pietät.** „Ich hoffe, mit bald ein schönes Auto zu kaufen!“ — „Und wann, wenn man fragen darf?“ — „Das weiß ich noch nicht genau, mein Anteil ist erst seit gestern krank!“  
**Guter Rat. Dichter:** „Es ist traurig; alle meine Gedichte erhalte ich von den Redaktionen zurück!“ — Freund: „Dagegen gibt es ein sicheres Mittel!“ — Dichter: „So? Da bin ich aber neugierig!“ — Freund: „Schicke sie anonym ein!“  
**Die Verbotstafel.** An einer Fußgängerbrücke über einen Elbarm in Hamburg hängt ein Schild: „Stehenbleiben verboten!“ — Jemand aus Berlin bleibt stehen, um den Sinn dieser Verbotstafel zu ergründen. Da ihm der Sinn aber nicht aufgeht, fragt er einen vorbeikommenden Hamburger: „Sie, Herr Hamburger, jahren Sie ma, warum darf man hier eigentlich nicht stehenbleiben?“ — „Dat is doch klar“, antwortete der Hamburger, „weil Sie sonst nicht auf die andere Seite kommen!“

**Räuber (auf der Bühne):** „Ist — ist! Sind wir allein?“  
**Stimme aus dem Zuschauerraum:** „Ungefährt!“  
 Frau Bezenmeister schickt ihren Sohn zum Kaufmann. Nach zwei Stunden kommt der Bengel weinend aber ohne Waren zurück. „Was gibt es?“ fragt Bezenmeister streng. — „Da waren 'n paar Jungens auf der Straße, die sagten, du könntest gar nicht zaubern, und das wäre alles Schwindel...“  
 „Und?“ — „Ich habe dem einen eine heruntergehauen, und da sind sie alle über mich hergefallen!“ heult der Junge. — „Bravo, Gustav! Dein Verhalten verdient Belohnung!“ sagt Herr Bezenmeister, greift in die Luft und reicht seinem Sohn eine Mark. — „Au fein!“ krächzt Gustav. „Ich habe nämlich die Mark verloren, die Mutter mir mitgegeben hatte...“

**Letzte Nachrichten**

**Bierlinge.**  
 London, 8. Aug. Ein seltenes Ereignis wird aus der kleinen Stadt Thetford in Suffolk gemeldet. Eine Frau Simpson brachte vier Knaben zur Welt. Bierlingsgeburt ist bekanntlich von größter Seltenheit. Die Bierlinge sind wohl auf und man hofft, sie alle am Leben erhalten zu können.

**Keine Brandstiftung in Neumünster**  
 Neumünster, 8. Aug. Die polizeiliche Untersuchung über die Ursache des Brandes bei den Kisterwerken ist abgeschlossen. Es haben sich keinerlei Anzeichen für eine Brandstiftung nachweisen lassen.

**Österrische Militärfieger auf Lastwagentransport verunglückt**  
 Prag, 8. Aug. Am Sonntag stürzte ein mit 16 Mann des Pfliegerregiments Nr. 6 besetzter Militärlastwagen um, als er in einer Kurve an der Stadtgrenze Prags einem Privatfahrzeug ausweichen wollte. Dabei wurden acht Mann schwer und vier leicht verletzt. Von den Schwerverletzten sind vier im Krankenhaus gestorben. Der Zustand der zwei weiteren Schwerverletzten ist ernst.

**Gekörben**  
 Stappingen: Joh. G. Stöffler, Bauer und Ortsbauernführer, 72 J.  
 Walzgrafenweiler: Jakob Dötting, Schreinermeister, 50 J.  
 Waltersbronn: Karl Seilhard, Schlossermeister, 80 J.  
 Druck und Verlag: W. Kieffer'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf, Anzeigenlsg.: Gustav Wohlschlag, alle in Altensteig. D.-N.: VII. 37: 2170. 33. Preis, 3 gültig.

**Egenhausen.**  
 Zu dem am Mittwoch, den 11. August 1937 stattfindenden  
**Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt**  
 ergeht hienit Einladung.  
 Den 9. August 1937. Der Bürgermeister.

Altensteig, 9. August 1937.  
**Todes-Anzeige.**  
  
 Mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Oake!  
**Wilhelm Löffel**  
 Malermeister  
 wurde im Alter von 48 Jahren von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.  
 In tiefem Schmerz:  
 Die trauernde Gattin Marta Löffel geb. Welker mit ihren Kindern.  
 Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr, Waldfriedhof

**Malerinnung Nagold.**  
 Nach schwerer Krankheit ist unser Berufskamerad **Wilhelm Löffel**, Malermeister gestorben. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. August, nachmittags 2 Uhr statt.  
 Die Berufskameraden werden gebeten, an der Beerdigung teilzunehmen. Treffpunkt Waldhorn.  
 Der Obermeister.

**KmHgericht Nagold.**  
**Handelsregister-Eintrag**  
 im Einzelhandelsregister vom 30. Juli 1937 bei der Firma Jakob Walz in Altensteig:  
 Der Inhaber Jakob Walz ist am 10. August 1936 gestorben. Seine Erben  
 a) Eugen Walz, Schreiner, in Altensteig  
 b) Richard Walz, Kaufmann, in Altensteig  
 führen die von dem Erblasser betriebene Möbelfabrik unter der gleichen Firma in Erbengemeinschaft fort.

**Heilkräuterschriften**  
**Pfarrer Künzle's**  
**Chrut und Uchrut**  
 Preis 60 Pfg.  
**Kräuteratlas zu**  
**Chrut und Uchrut**  
 Preis 75 Pfg.  
 Zu haben in der  
**Buchhandlung Lauk**  
 Altensteig.  
 Ca. 20 Zentner  
**Stroh**  
 hat zu verkaufen  
 Gerber Pfeifle, Altensteig

Altensteig, 7. August 1937.  
**Danksagung.**  
  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres lieben Vaters  
**Fritz Bühler**  
 Kaufmann  
 sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den erhebenden Gesang des Liederkranzes, das letzte Geleite der Kriegerkameradschaft und für den ehrenvollen Nachruf des Vorstandes der Gewerbebank, sagt herzlichen Dank  
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Die Gattin Mina Bühler.

**Möbelvertreter**  
 allererste Kraft, sucht Vertretungen für Schlafzimmer, Eichen und poliert, Wohnzimmer und dergl. Modelle werden auch selbst gestellt.  
 Gebiet: Württemberg und Augsburg—München.  
 Erstklassige Kundschaft seit über 10 Jahren la eingeführt.  
 Erbitten Angebote unter Nr. 510 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Der Sportbericht**  
 ist Montags stets zu haben in der  
**Buchhandlung Lauf, Altensteig**

Ebhausen, den 9. Aug. 1937.  
**Danksagung.**  
  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters und Großvaters  
**Christian Helber**  
 Gerber  
 sagen wir allen herzlichen Dank, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Kirchenchors, für die Trauermusik der Musikkapelle, ferner für die vielen Blumen- und Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

